

Aus: Rainer Hudemann unter Mitarbeit von Marcus Hahn, Gerhild Krebs und Johannes Großmann (Hg.), *Stätten grenzüberschreitender Erinnerung – Spuren der Vernetzung des Saar-Lor-Lux-Raumes im 19. und 20. Jahrhundert. Lieux de la mémoire transfrontalière – Traces et réseaux dans l'espace Sarre-Lor-Lux aux 19e et 20e siècles, Saarbrücken 2002, 3., technisch überarbeitete Auflage 2009. Publiziert als CD-ROM sowie im Internet unter [www.memotransfront.uni-saarland.de](http://www.memotransfront.uni-saarland.de).*

---

Gerhild Krebs

## **Städtischer Schlachthof, Saarbrücken**

*Straße des 13. Januar 35, St. Johann/Saarbrücken*

In den Kontext der Bauformen, welche die Stellung der Saar als Grenzland unter wechselnden Herrschaften kennzeichnen, gehört auch der neue Saarbrücker Schlachthof. Er wurde 1936–1939 nach Plänen von Architekt Freese als Abholhalle mit Annexbauten (Schlachthallen, Fleischmarkt, Kantine) errichtet. Der langgestreckte Klinkerbau mit vollständig verglaste südlicher Längsseite hat ein flaches Satteldach auf hölzerner Tragwerkkonstruktion. An der westlichen Giebelwand wurde ein großfiguriges Keramikrelief „Segen der Erde“ des Saarbrücker Bildhauers Willi Knapp angebracht. Nach schwerer Beschädigung im Zweiten Weltkrieg wurde der Schlachthof wiederaufgebaut. Heute beherbergt das denkmalgeschützte Gebäude einen Teil des Fleischgroßhandelsunternehmens Schwamm. Der Neubau eines Schlachthofes war ein vorrangiges infrastrukturelles Objekt der nationalsozialistischen Stadtgestaltung Saarbrückens in Hinblick auf dessen Rolle als Sitz einer künftigen Regionalregierung, Verkehrsknotenpunkt sowie regionales Industrie- und Gewerbezentrum. Sein Einzugsbereich sollte später ganz Lothringen umfassen. Der Schlachthof mit dem Relief als einzig erkennbarem reinem Schmuckelement entsprach architektonisch der auf Zweckmäßigkeit reduzierten Industriearchitektur seit den 1920er Jahren. Die Reliefgestaltung erfolgte in der für nationalsozialistische Kunst typischen vergrößernden und simplifizierenden Weise. Im Kontext der Blut-und-Boden-Mystik sollte die Darstellung einzelner Tiere als pars pro toto an die bäuerliche Lebenswelt erinnern und so die tatsächliche industrielle Massenschlachtung allegorisch überhöhen.

### **Quellen und weiterführende Literatur**

Cohen, Jean/Frank, Hartmut (Hg.), *Les relations franco-allemandes 1940–1950 et leurs effets sur l'architecture et la forme urbaine. Projet de recherche commun 1986–1989/Deutsch-französische Beziehungen 1940–1950 und ihre Auswirkungen auf Architektur und Stadtgestalt. Gemeinsames Forschungsprojekt 1986–1989, Abschlußbericht, unveröffentlichtes Manuskript, 3 Bde., Bd. III, Teilband 1, S. 21–39, Teilband 2, S. 662f.*

Staatliches Konservatoramt des Saarlandes (Hg.), *Denkmalliste des Saarlandes, Saarbrücken 1996, erstellt vom Referat 2: Inventarisierung und Bauforschung (Dr. Georg Skalecki), Stand: 1.8.1996, S. 188.*